Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 2 (1898-1899)
Heft: 6

Artikel: Lenzruf
Autor: Roos, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-664283

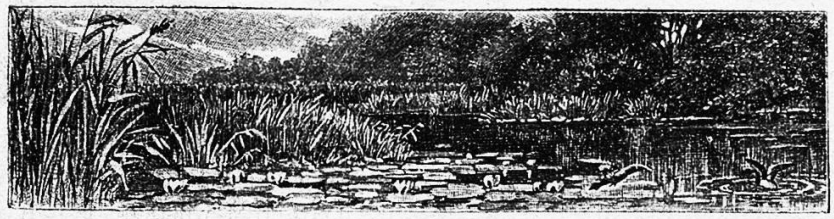
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Lenzruf.

Nachdruck verboten.

Von J. Roos.

Schon stiebt's aus den Haselhecken
Goldwolkig von Blütenstaub,
Und schüchterne Primeln strecken
Die Köpflein aus dürrem Laub. —

Da braust es und weht in den Lüften,
Im Föhnsturm bricht Winters Macht,
Nun sprießt es und sproßt aus den Grüften:
Der Lenz, ja, der Lenz ist erwacht!

Hör' auf denn, o Mensch, zu zagen,
Wirf ab, was dich winterlich engt,
Wenn froh in den Ostertagen
Das Herz seine Fesseln sprengt!

Laß' ab doch vom Raunen und Raten
Weltschmerzlicher Winterqual;
Frisch auf! und ermann dich zu Taten
In kecker und kühner Wahl!

Nachdruck verboten.

Leben um Leben.

Erzählung von Otto Haggenmacher.

II.

Wolkenloser Himmel glänzte nach einer trüben Regenwoche über Berg und Tal. Konrat machte sich schon bei Tagesanbruch mit Eugen zu einer Wanderung auf. Nach drei Stunden erreichten sie eine vielbesuchte Alpe, von der aus das ganze Gebirgstal einen prächtigen Anblick gewährt. Wenige andere Täler vereinigen so sehr wie dieses das Erhabene und das Anmutige. Den Abschluß nach Mittag bilden majestätische kühne Berggipfel, deren Felsenzinnen ewiger Schnee umgürtet. Zur Rechten und Linken des Tales ziehen vielfach gegliederte Bergrücken hin, hier bekleidet mit hellgrünen Weiden oder dunkeln Föhren, dort in steilen Felswänden unmittelbar aus dem Talgrunde starr und kahl emporragend. Gegen Norden bleibt das Tal in schmaler Lücke offen; durch diese verliert sich der Blick in die weite Hochebene. Ein ansehnlicher Bergstrom durchrauscht das Tal. Herrliche klare Bäche vereinigen sich mit ihm. Freundliche Dörfer schimmern aus dem grünen Grunde den